

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Klaus, Cigarrenfabr. Leipzigerstr. 77.
D. Pfing. Papierfabr., Steinrückstr. 10.
Geinrich Gundlach, Dreierstraße 32.

Halle'sches Tageblatt.

Hundertsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
büreau Gadenstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, & Walle
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Nr. 56.

Sonnabend, den 7. März

1874.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 9. März cr. Nachmittags 4 Uhr.

Desfinitive Sitzung.

1. Vorlage, die Berechnung der Kosten der Straßen-Reinigung durch die Arbeits-Anstalt betr.
2. Antrag, die Anlage eines gepflasterten Fußwegs im Hofe des Gymnasialgrundstücks betr.
3. Etat der gewerblichen Leihenschule pro 1875—1877.
4. Etatsübersichtungen bei der Schulkasse pro 1873.
5. Bewilligung eines Beitrags zur Aushebung von Prämiem für die Ausstellung des Gartenbau-Bereichs.
6. Vorlage, den Wechsfall mehrerer Kämmerer-Abgaben betreffend.
7. Beantwortung der gegen die Jahresrechnung der Hospitalkasse pro 1872 gezogenen Monita.

Geschlossene Sitzung.

8. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
9. Definitive Anstellung eines Beamten.
10. Drei Anträge wegen Pensionierung von Beamten.
11. Zwei Anträge wegen Anstellung von Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
von Rabede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 5. März. Der Erklärungsstand, an welchem Se. Majestät der Kaiser und Königin seit den letzten Tagen der verflochtenen Woche leiden, nimmt einen regelmäßigen Verlauf, wird jedoch die Wiederaufnahme der Spazierfahrten für die nächsten Tage noch nicht gestatten.
Wie die A. L. Z. schreibt, hat der neue kirchenpolitische Weg nicht, der dem Bundesrat vorgelegt ist, innerhalb der parlamentarischen Kreise einiger Mängel übersehen: „Man hätte geglaubt, daß die Expropriation sich auf die Bischöfe beschränken würde, und man war zu diesem Glauwen einige Mängel durch die Motive berechtigt, welche dem im preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegten Gesetzentwurf über die Verwaltung ererbiger Pfründener beigegeben waren. Statt dessen erstreckt sich der neue Entwurf auf alle Kirchendiener, vom Bischof bis zum Pfrarrer. Ferner trifft er nicht nur solche Kirchendiener, welche aus ihrem Amte entlassen sind, sondern auch solche, welche wegen gesetzlicher Anordnungen zur Strafe verurtheilt sind. In der Entwurf giebt schon vor der rechtsträftigen Verurteilung der Verwaltung das Recht, den betreffenden, in Untersuchung befindlichen Geistlichen zu internieren. In dieser Ausdehnung erregt die Vorlage viele Bedenken. Auch diejenigen, welche an sich das Prinzip für berechtigt halten, daß die alte Kirche gegen Personen wieder auflebe, welche abtrotzt die Souveränität des Staates und die Verbindlichkeit seiner Gesetze läugnen, nehmen doch Anstand, eine so ungemöhnliche Maßregel auf die unteren Kategorien der

Geistlichen auszudehnen und eine so schneidende Waffe in die Hand von Verwaltungsbehörden zu legen. Vielleicht wird indef schon der Zulässigkeits des Bundesrats hier Anmerkungen beschließen.“

Es heißt in der „Germania“, die es ja wissen kann, auch der Bischof von Trier habe die Aufforderung zur Ansetzung der Gefängnisstrafe erhalten, da er die ihm auferlegte Geldbuße nicht zahlen will. So muß man wohl sagen, denn unsere Bischöfe, selbst diejenigen, welche kein persönliches Vermögen besitzen, könnten die ultramontane Partei es für räthlich hielten. In diesem Falle brauchten die Bischöfe gar nicht zum Petersberg ihre Zuflucht zu nehmen, da Vain und Gesslichkeit weitestens würden, die erforderlichen Summen zusammenzubringen. Die Partei hält es aber für nicht räthlich. Sie hält es zur Beunruhigung und Aufregung des Volkes für viel zuträglicher, wenn die Bischöfe ins Gefängnis abgeführt werden, und aller Unfug, der bei Pfändung und Verkauf der Möbel getrieben wird, wird mit der größten Aufmerksamkeit und strengem Wohlbehagen in den ultramontanen Blättern geschrieben. Mit einem Worte: die ganze, doch so ernste Sache wird wie eine Komödie betrieben. Aus Trier wird der „Germania“ geschrieben, daß der Bischof sich nicht freiwillig stellen, sondern es auf eine gewaltsame Wegführung ankommen lassen werde; man wisse noch nicht, in welches Gefängnis er abgeführt werden würde. Uebrigens sei der ganze Clerus der Diocese ihm treu; auch Compropi Dr. Pöcher habe erklärt, daß er zur Ausführung der Maßregeln nicht mitwirken werde.

In der Petitions-Kommission kam u. A. eine Petition zur Verhandlung, die den Schutz des Publikums gegen die aus der Außerordentlichung fremden Silberverges entspringenden großen Verluste verlangt, Verluste, welche durch die von der Speculation benutzte Unkenntnis der weiteren Kreise des Publikums noch gesteigert würden. Zugleich werden die „wilden“ Haler in Erinnerung gebracht. In der sehr lebhaften Debatte wurde die wiesische Schädigung des Publikums vollständig anerkannt, indeß fiel eine Mittheilung der Reichsregierung vor, der zufolge die künftige Einlösung der österreichischen Vereinsthaler nicht beabsichtigt wird. Diese Mittheilung war um so unerwarteter, als noch in der letzten Session des bayerischen Landtages der bayerische Finanz-Minister die Einlösung der österreichischen Vereinsthaler durch die deutschen Staatsoberhäupter für sehr wahrscheinlich erklärt hatte. Da derartige Unklarheiten die unermesslichen Verluste notwendig noch steigern müssen, beschloß die Commission, die Angelegenheit vor d. m. Plenum zur Sprache zu bringen, und zwar mit dem Antrage, den Bundesrat zu ersuchen: 1) möglichst bald die Termine für Einlösung der Landesmünzen und Außerordentlichung der fremden Münzen festzustellen und zur Kenntniß des Publikums zu bringen; 2) die öffentlichen Kassen schleunigst anzuweisen, die nicht zur Einlösung gelangenden Münzen nicht

wieder auszugeben; 3) seiner Zeit die gesetzlichen Bestimmungen über Einziehung der Staatspapier-Wechscheine scharf zu allgemeinen Kenntniß zu bringen.“

Der Vörsen-Zeitung zufolge hat das Handels-Ministerium beschlossen, zur speziellen Beaufichtigung der Vonausführungen von Privatbahnen überall Staats-Kommissionen zu ernennen, die von Beginn der Bauten bis zur gänzlichen Fertigstellung alle Rechte der Oberaufsichtsbehörde geltend machen sollen.

Die statistischen Jahrbücher für Vereinigten registriren die übergehende Thatsache, daß die Deutsche Turnerei in den letzten zehn Jahren nicht nur keinen Fortschritt, sondern sogar einen ganz erheblichen Rückschritt gemacht hat und gegenwärtig ziemlich auf das Niveau des Jahres 1862 zurückgebrängt ist. Da gerade im letzten Jahre sich der Werth turnerischer Volkserziehung besonders bewährt hat, hätte man erwarten dürfen, daß ein erneutes Interesse sich der Turnerei zuwenden werde.

Wie man aus Paris meldet, sollen demnächst dort die Memoiren des Marschalls Randon veröffentlicht werden, denen der kaiserlich von Bismarck gefällte Ausdruck über das, was Frankreich nach der Schlacht von Sedwa hätte thun können, ein bemerkenswertes Interesse beilegt. Bemerkenswert war der Marschall dafür gewesen, nach der Niederlage Oesterreichs und vor dem Friedensschluß zu Nicolzburg eine Diversion auf dem linken Rheinufer zu unternehmen.

Das Verhältniß für die Schießausbildung der Soldaten scheint in der französischen Armee keine großen Fortschritte zu machen. Wenigstens äußert sich der „Spécialisteur“ in seinem Decemberheft folgendermaßen über diesen Gegenstand: „Es giebt in der französischen Armee keine vorzüglicheren und unbeschriebenen Übungen als die des Schießens, ungeachtet aller Vorschriften und kriegsmündlichen Ermahnungen bleibt dieser Zweig des Dienstes für den größten Theil der Offiziere immer noch Gegenstand der Klagen und der Späße; ja viele hochgestellte Offiziere scheuen sich nicht, die vollständige Unzulänglichkeit dieser Übungen zu proclamiren.“

Koblenz, 3. März. Gestern und heute wurden drei „geperrte“ Kapläne zur Verbüßung von 14 tägigen Gefängnisstrafen durch Gensdarmen in das hiesige Gefängnis gebracht.

Leipzig, 5. März. Es geht dem Tageblatt aus der Umgebung unserer Stadt eine Nachricht zu, welche in der That vollständig ungläublich klingt, deren Richtigkeit aber außerdrücklich verbürgt wird. Danach wäre in mehreren Driehausen solchen Wählern, welchen die Ablehnung Jacoby's unversöhnlich geblieben und die dadurch mittraufsch geworden, die geniale Lüge aufgeblasen worden; Jacoby habe für die Nichtannahme der Wahl vom Reichstangler das Stimmzettel von 200,000 Thlr. als Belohnung erhalten, und es sei daher nun erst recht nötig, Wade zu wählen. Als die Quelle, aus welcher diese haarsträubende Erfindung stamme, wird eine in nächster Nähe Leipzigs liegende größere Fabrik bezeichnet.

Musik.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf gewahrte man die beiden Männer oben eilig mit einander verhandelnd, eilig stieg der Fremde ein Paket zu sich —; da plötzlich fuhr er erschrocken weiter in den Hintergrund des Säubens zurück und starrte bleich vor Schreck hinab auf den Weg, der von der Stadt zur Villa emporführt.

Sechs bis acht preussische Soldaten kamen in raschem Schritt aus dem Wege von der Stadt zur Villa herauf. Sie schienen auch die beiden Männer bereits erwartet und bemerkte zu haben, sie traten aneinander, unsehbar beobachteten sie, das Haus zu umzingeln, um dessen Insassen sicher zu lassen. Sie schritten eilig vorwärts, aber schon wird die Gartenthüre aufgerissen, und der Fremde springt mit einem Pakete heraus.

„Halt! Halt!“ schrien ihm die Soldaten entgegen. Er wendet sich zum Gehilfen, aber da wird der Weg versperrt, schon will man ihn fassen, da führt er um sich schlagend zwischen zwei verdühten Soldaten hindurch den Hügel hinab.

„Halt! Halt!“ schreit es hinter ihm her, und Alles steht dem Flüchtling nach. Der ist jedoch schneller als die schwerfälligen Musketiere —; da kommt Windelmann den Weg daher, er hat sich erst noch von einem Fremden ein Paar Handschuhe geholt. Kaum überblickt er die Situation, so wirft er sich auch schon dem Flüchtlinge entgegen, ein kurzes Ringen entsetzt, die Soldaten springen nun auch hinzu und nehmen den Fremden fest.

Zeit aber entsetzt ein verwundertes Anschauen.

„Schwerenot!“ bricht es aus dem Corporal hervor, „wen haben wir da gefangen? Hier steht ja der Windelmann, auf den wir fahnden!“

„Jesus, Maria, Joseph“, ruft der Gefangene, „lassen's mich halt los, ich bin unschuldig!“

Eben wollte der betroffene Student antworten, als des Kanzlers Tochter erstant zu der absonderlichen Gruppe geeilt kam.

„Was geht hier vor?“ rief sie, und blickte dabei besorgt zu Windelmann hinüber.

„Da werde der Teufel draus kug“, polterte der Corporal.

Windelmann aber blickte sich und hob das Paket auf, welches dem Fremden entfallen.

„Wenn die bewaffnete Macht selbst“, versetzte nun der Student mit leichtem Lächeln, „über ihre Feldzüge nicht ganz im Klaren ist, so bin ich leider erst recht außer Stande —“

In demselben Augenblicke trat nun schlepplich auch der Herr Kanzler auf's höchste verwundert hinzu.

„Pog Wetter, was ist das für eine Komödie!“ rief er. „Ansehnlich stiel aber auch seine Augen auf das Paket in Windelmann's Händen.“

„Himmel, was sah er da!“ kreideweiß ward er, das lange spanische Kobr entfiel ihm, ätternnd griff er nach den Papieren. Wahrhaftig, es waren seine werthvollsten Urkunden, die er zur Reise nach Berlin brauchte. Zeit schloß ihm das Blut ins Gesicht, dunkelroth ward er vor Erregung.

„Wer hat — wer hat mir das gethan?“ rang es sich aus ihm hervor. Er schwindelte ihm, er ergriff die stützende Hand seiner Tochter.

Es war für den alten Herrn ernstlich zu fürchten, Windelmann sprang daher schnell herbei, und so ward der Kanzler sorglich zur Villa geleitet. Rathlos folgten die Soldaten mit ihrem geheimnißvollen Gefangenem.

Oben setzte sich der Herr Kanzler auf die Gartenbank vor der Thüre, dann blickte er auf die kramphast festgehaltene Papiere —, und ein Lächeln glitt über seine faltigen Züge.

Zeit konnte sich Juliane nicht mehr halten. Die Angst, daß der unerklärliche Schreck etwas schaden könne,

war vorüber, und mit all ihrer lobenswürdigen Munterkeit bestürmte sie nun den Alten um Aufklärung. Das war für diesen sehr einfach.

Die werthvollen Urkunden und Ausarbeitungen, auf die er den größten Fleiß verwandt und die er wohl verwahrt in seinem Koffer gehalten, habe er zu seinem Entsetzen hier auf offener Landstraße in den Händen eines wildfremden Menschen erblickt müssen.

„Ich muß allhier bekennen“, versetzte nun der Corporal, „daß wir gar nicht Willens waren, diesen fremden Menschen zu attaquiren, sondern wir hatten uns aufgemacht, in Dero Garten den Stubiofen Windelmann einzufangen, da solcher sich dem Regimente Anhalt verprochen, aber jetzt einem königlichen Regimente zu entweichen beabsichtigte. Als wir zur Villa heraufkamen, allwo er sich unseren Nachheren zufolge aufhalten sollte, entpang dieser Fremde eiligst vor uns, und da wir ihn aus der Entfernung für den fraglichen Windelmann hielten, setzten wir ihm nach. Er wäre uns aber dennoch echappirt, wäre nun nicht der wirkliche Windelmann dahergelommen und hätte den Ausreißer festgehalten. Wir wollen uns nunmehr des Windelmann bemächtigen und Dero Magnificenz das Uebrige gehorsamst überlassen.“

Schon wollte der Soldat die Hand nach dem erschrockenen Studenten ausstrecken, als Juliane entschlossen dazwischen trat.

„Das werden wir nicht! O, liebes Mütterchen, nicht wahr, das werden wir nicht?“ rief sie ättern. — „Nach ist Sein schlechtestes Spiel nicht genommen“, fuhr sie nun erregt den Corporal an, der betroffenen einen Schritt zurück, da er von dieser Seite am wenigsten eine Einwendung erwartet haben mochte. „Auf unserem Grund und Boden hier hat Er sein schändliches Gemerbe nicht zu treiben. Weße Ihm, wenn Er den Herrn Windelmann anfaßt!“ Dann wandte sie sich wieder an den verwundert aufschauenden Vater. (Fortf. folgt.)

London. 4. März. Das Berliner Dankschreiben an das hiesige Protestantische Comité gelangte gestern, begleitet von einer Uebersetzung der Waagefeste, hier an. Graf Müllner lud das Comité ein, sich am 16. d. zur Entgegennahme der Schiffsliste in das deutsche Botschafts-Gebäude zu bemühen. Eine zahlreihe Deputation an Kaiser Wilhelm reist am 8. April, an der Spitze vermuthlich der Herzog von Wancshester und Sir Robert Peel, nach Berlin und überreicht ein prächtiges Album, enthaltend Adresse und Copien des Kaiserbriefes, des Berliner Dankschreibens, der Waagefeste u. s. w. Duplicate werden der Königin Victoria, dem deutschen Kronprinzen und dem Fürsten Bismarck übergeben.

Das Parlament ist heute ohne Throne Rede eröffnet worden. Letztere wird erst später gehalten werden. Diejenigen Mitglieder des Cabinets, welche zugleich Parlamentemmitglieder sind, haben sich in Folge ihres Eintritts in das Cabinet einer Remuak zu unterziehen. Diese Wahl soll dem Vernehmen nach am 19. März stattfinden. — Es ist eine große Fliotennene bei Spithead anbefohlen, welche gelegentlich des Besuchs des Kaisers Alexander stattfinden soll. — Dem „Daily News“ zufolge ist die Hungersnoth in Bengalen im steten Steigen. In einem Dorf nahe bei Moysuffepore starben in 4 Tagen 18 Personen in Folge der Hungersnoth.

London, 5. März. Der „Times“ wird aus Paris ein Schreiben aus der Umgebung von Don Carlos mitgetheilt, wonach derselbe beabsichtigt, sich sofort nach der Einnahme von Bilbao in der dortigen Kathedrale zum König krönen zu lassen und die feierlichen Schreie auf die alten Freiheiten des Königreichs und auf die Furores der baskischen Provinzen abzuleiten. Don Carlos würde darauf seine Regierung konstituiren, den General Esio zum Vorgesetzten des Ministeriums ernennen, bei den europäischen Mächten um Anerkennung der Carlisten als kriegsführende Macht nachsuchen und alle Spanien von dem izog einer anderen Regierung gelöstes Erb der Treue entbinden.

Paris, 5. März. Das Berliner Cabinet hat bei der französischen Regierung in Erinnerung gebracht, daß Artikel 5 des Frankfurter Friedens, wonach die Rheinabseger die an Deutschland abgetretenen Gebiete „angestimmt“ mit den politischen Grenzen in Einklang gebracht werden sollen, noch immer der Ausführung harre. Herzog Deuzes hat sich auf diese Erklärung gern bereit erklärt, in die geeigneten Unterhandlungen einzutreten. Zur Vorbereitung derselben hat die Regierung von Versailles eine Correspondenz mit den bethetigten Bischöfen des Grenzdepartements eröffnet; es ist nach Abschluß derselben werden förmliche Verhandlungen über den Gegenstand zwischen den beiden Cabineten eingeleitet werden.

Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntage Douli (den 8. März 1874) predigen:
 - Zu **U. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Diakonus P. Spann. Nach benigter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 2 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.
 - Passions-Predigt: Montag den 9. März Abends 6 Uhr Hr. Dersprecher Saran.
 - Zu **St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberdiakonus Pastor Sidel. Nach benigter Predigt allgemeine Beichte u. Communion derselbe. Um 11 Uhr Kinderergötzen Hr. Diakonus Schmeißer. Um 2 Uhr Hr. Dersprecher Saran.
 - Zu **St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann. Um 2 Uhr Hr. Dersprecher Saran. Mittwoch den 11. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Hr. Diakonus Nietschmann.
 - Hospitalkirche:** Vom. 11 Uhr Hr. Diak. Nietschmann.
 - Dankkirche:** Sonabend den 7. März Nachmittags 4 Uhr Vorbereitung zur akademischen Abendmahlsfeier Hr. Prof. D. Bepfschlag.
 - Sonntag den 8. März um 10 Uhr Hr. Domprediger Zahn. Abends 5 Uhr Hr. Dersprecher Fode.
 - Vormittags 11 1/2 Uhr akademische Abendmahlsfeier Hr. Professor D. Bepfschlag.
 - Montag den 9. März Abends 6 Uhr Passionsbetrachtungen Hr. D. Neuenhaus.
 - Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Dechant Rheinländer. Um 2 Uhr Christenlehre derselbe.
 - Freitag den 13. März Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt Hr. Dechant Rheinländer.
 - Zu **Denmark:** Sonabend den 7. März Abends 6 Uhr Wesper Hr. Pastor Hoffmann.
 - Sonntag den 8. März um 9 Uhr derselbe. Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Verendes.
 - Mittwoch den 11. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Hr. Pastor Hoffmann.
 - Zu **Glanha:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Wesper derselbe.
 - Diakonissenhaus:** Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Jordan.
 - Ev. Lutherische Gemeinde,** (gr. Berlin 14). Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2 und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.
 - Apostolische Gemeinde,** gr. Märterstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Zhüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

Die Monatsversammlung am 3. März eröffnete der Vorsitzende, Professor Zimmerer, durch Mittheilung eines Briefes des gräflich Weichingenschen Rentkanten Herrn Rauth zu Colleda über verschiedene interessante Alter-

thümer in seiner Vaterstadt Eichenwerba. Leider ist dasselbe neuerdings, bei einer Reparatur des Kirchhofes, eines der wichtigsten dieser Alterthümer, ein Badereis über dem Eingange, ein Belzigerstück nach Art (und offenbar angelegt durch) Holbeins Todtentanz, — nicht unerheblich geschädigt worden. Im Verlauf der anschließenden Erörterungen wurde noch bemerkt, daß in unserer Gegend die Arbeiten an dem soz. Bornhof neuerdings eine antiquarische Auebente zu versprechen schienen; ferner wurde eine bei Arien ausgegrabene Broncefigur und von Herrn Eugen Schwaefche eine Dracace vorgelegt. —

Zun folgte der Hauptvortrag des Abends, welchen Dr. Opel im Anschluß an die ausgebehten neuen archivalischen Arbeiten hielt, die die Unterlage des (zur Zeit noch nicht veröffentlichten) zweiten Bandes seiner Geschichte des Krieges in Niederdeutschland bilden. Die Einleitung bot eine sehr umfassende Uebersicht der politischen Lage in Deutschland und den Nachbarländern zu Anfang des Jahres 1625. Wesentlich war, daß in Frankreich seit 1624 die durch Heinrich IV. inaugurierte Politik gegen das Haus Habsburg durch Richelieu mit erhöhter Energie wieder aufgenommen wurde; daß nimmer Frankreich in Allianz trat mit den Generalstaaten; daß auch König Christian IV. von Dänemark in Bewegung gebracht, zum Kreisobersten des Niederländischen Kreises ernannt wurde; — eine Combination, der nimmer der Kaiser Ferdinand II. mit allen politischen und militärischen Mitteln zu begegnen bemüht war. Hier ist der Moment, mo nun die glorzeit Wallensteins beginnt, der jetzt zuerst (Eben zu dem Ungehören der Reichskreise und mit vielfältiger Rücksichtung der Reichsverfassung) ein großes selbständiges kaiserliches Heer aufstellte. Die berühmte Geschichte, daß Wallenstein nicht 20,000, wohl aber 40,000 Mann habe werden wollen, ist apokryph; Wallenstein vermach nur 24,000 Mann aufzubringen, und auch diese Höhe hat sein Heer kaum erreicht; überall also die für unsere Begriffe so schwer verständliche numerische Schwäche der Trere, die Deutschland im 30jährigen Kriege gestimmt haben. Dem „Wirtlich historisch ist jenes inane, durch Wallenstein in Scene gesetzte System, sein Heer lediglich in der Aussicht auf Beute und Contribution aufzustellen; schon die befreundeten, resp. die schlauneren sachsen Städte wurden wiederholt in die Lage gebracht, eventuelle Belagerung mit Wallensteinischer Einquartierung oder gar mit bleibender Besatzung durch enorme Zahlungen abzulassen. Wallenstein (Patent vom 7. April 1625), dem viele ausgezeichnete Offiziere zur Seite standen, (als politischer Vertreter des Wiener Hofes oder Gottfried Pärtel), eröffnete (es erste kaiserliche Instruction ist noch heute unvollständig) seinen Marsch am 31. Juli 1625. Vom Prag und Eger ging es durch das Maingebiet auf Schweinfurt, dann über Schmalkalden unter längerer Verhüllung des wahren Zieles nach Schweig, wo die gesammte Macht zusammenlief. Die weiteren Märsche, die ersten Gefechte mit Niederländischen Truppen bei Göttingen, die Cooperation mit Tilly, dann der Einmarsch in das Halberstädter Stift, welches Wallenstein von Osterwedder her im October 1625 überjochte, wurden nur kurz berührt. Dafür kam zum Schluß vollständig der (durch Dr. Opel im Dreßener Archiv entdeckte) amtliche Bericht des Schöpfers (Oberamtmann) David Prammer auf dem damals kurfürstlichen hohen Petersberg an den Kurfürsten Joachim Georg (unter dem 31. October 1625) über den Einmarsch der Wallenstein in den Saalkreis. Es kamen zuerst am 25. October (alten Stiles) etwa 5 Regimente (zusammen nur 2000 Mann) mit einigem Geschütze von Lößjün her; Kalkenmar und Krositz wurden durch die Croaten und das Fußvolk arg in Schandbel, aber das übrige sächsische Terrain durch Prammers Energie als neutraler Boden gerettet. Dagegen erlitten die von Wallenstein betriegten Magdeburger Gegenden, Lößjün, die Dörfer Nauendorf, Letzkwitz, Dalena, Fricke, Dreßlich, Fröhnis, schweren Schaden; selbst die Alexandergeräthe wurden mitwillig zerstört. Am 26. October wurde Halle von der Ostseite her angegriffen. Nachdem man durch einige Kanonenschüsse den militärischen Anstand gewahrt hatte, kapitulierte die Stadt; die Moritzburg erhielt eine österreichische Garnison, die Thortafel erlebten aus Bürgern und Wallensteinern gemischte Wachen; die Religionsfreiheit sollte bleiben, nur im Kirchengelände wurde der Name des Königs von Dänemark durch den des Kaisers ersetzt. Am 28. October zog dann die Masse dieser Truppen nach Dessau ab, und wurde durch 3000 Croaten ersetzt, die von Wettin her zuerst Einmären und den nördlichen Saalkreis nochmals ausräumten und sich dann hier in die Winterquartiere legten. —

Hierauf referierte Professor Herberberg zuerst über die Schrift von Max Krentel. Wie wurden Preußens Fürsten reformirt? (Götting, 1873), in welcher ausführlich nachgewiesen wird, daß Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg lediglich aus Gewissensgründen und aus tiefer Ueberzeugung, nicht aber aus politischen Motiven seinen Uebertritt zur reformirten Confession vollzogen hat. Zum Schluß gab derselbe Sprecher einen kurzen Vortrag über den zu Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts namentlich in Halle lebenden abenteuerlichen Literaten F. Chr. Lauchard und über dessen grimmige Satire auf das damalige Wesen der deutschen Universitäten, mit starker Hällischer Kolorisirung. —

Bermischtes.

— Aus Limburg wird der „Fag. Ztg.“ betrefß der aus dem „Gemeinnützigen“ mitgetheilten Notiz über die angebliche Rückkehr eines Kriegesangenen aus Algier folgendes geschrieben: „An der Nachricht von der Rückkehr eines Kriegers aus Afrika ist kein Aitliches Wahres. Bei den Angehörigen und der Ortspolizei eingezogene Er-

kundigungen stellen die ganze Geschichte als vollständig un-

wahr hin.“ — Die „Schweizer Gesellschaft für Sonntagsgestaltung“ hat einen Preis für die beste Arbeit über die gesundheitliche Wichtigkeit der Sonntagseruhe, mit besonderer Beziehung auf den arbeitenden Stand, ausgeschrieben. In möglichst populärer Form sollen zur Sprache kommen: 1) die günstigen Wirkungen der Sonntagseruhe auf den Einzelnen mit Rücksicht auf die verschiedenen Altersklassen, sojann die Einwirkung auf die Familie, wie auf das ganze Volk. 2) Die Arbeiten, die eine ununterbrochene Arbeit hervorruft oder verschlimmert bei allen ihrer wäsentlichen Ruhe Beraubten, z. B. den Arbeitern gewisser Werkstätten und Fabriken, Eisenbahn-, Post- und Telegraphie-Beamten. 3) Die aus der Erwägung derartiger Thatsachen sich ergebenden Folgerungen und Anwendungen. Hierfür ist eine Summe von 1200 Franks (ein Preis im Ganzen oder in Accessits verteilt) ausgesetzt und der unterzeichneten Jury zur Verfügung gestellt. Termin der Einlieferung 30. September 1874. Die Aufsätze können in französischer oder deutscher Sprache verfaßt, müssen aber soterlich geschrieben sein. Die Lösung, mit der sie bezeichnet sind, wird gleichfalls ein in verzeigtem Begleitbrief gegeben, d. r. den Namen und den Wohnort des Verfassers enthält. Die Aufsätze müssen bis spätestens d. n. 30. September 1874 bei dem „Vorsteher der Schweizer gewisser Werkstätten-Gesellschaft“, Genf (Place de Champ, 497, Tranchese de Plain palais) eingereicht werden. Die gedruckten Aufsätze werden das Eigentum der dieses Preisauschreibens veranlassenden Gesellschaft.

(Zur Baunng.) Drei aus dem Kreise Br Star-gard im vorigen Jahre nach Br. Bahia, Kolonie Bahia, ausgewanderte, nachst gemacht Familien sind unlangst, wie man dem Hofener „Dreßdener“ mittheilt, in bedauerlichem Zustande heimgekehrt. Von einer ungetraglichen Ueberweisung von Land, wie das die Werbe Agenten vorgezogen, sei keine Rede, und der Verdienst reicht in Brasilien nicht aus, um die unentbehrlichen Bedürfnisse zu bestreiten. Einen noch in Preußen erlirigten Nothgeschrei benutzten die Leute vernünftiger Weise zur Rückreise in die Heimat. — (Eisenbahnjammer.) Von Reisenden wird der „Alpr. Ztg.“ berichtet: Als der Courierzug nach Berlin, welcher sich in Dirschau mit dem Gültzge kreuzt, am Sonnabend Abend in den Dirschauer Bahnhof einlaufen wollte, bewehrte der Locomotivführer, daß die Weiche falsch gestellt war und der Courierzug unfehlbar auf den am Perron haltenden Gültzge auffahren mußte. Er reuertete sofort seine Maschine und wandte alle Mittel an, um den Zug so schnell wie möglich zum Stehen zu bringen. Es gelang dies auch so glücklich, daß der Courierzug nur wenige Fuß vom Gültzge entfernt zum Stillstand kam. Die Gefahr war aber so nahe, daß die am Perron stehenden Gepäckträger bereits dem Packmeister zuschrien, aus dem Zuge zu springen, was derselbe denn auch glücklich ausführte. Die Aufmerksamkeit und Kaltblütigkeit des Führers ist um so mehr zu loben, als das Weichenignal erst zu setzen ist, wenn der Zug aus der Weiche herauskommt. Ein Andern seinerseits von nur einer Secunde würde einen Zusammenstoß herbeigeführt haben.

— Dortmund, 28. Februar. Gestern derunglückten auf der Zeche „Karlsgrüt“ fünf Bergleute durch schlagende Wetter. Zwei der Unglücklichen fanden sofort den Tod und die übrigen drei trugen schwere Verletzungen davon. Alle Anzeigen sprechen dafür, daß nur eigene Fahrlässigkeit der Verloffnen dieses traurige Ereigniß herbeigeführt hat. — (Uebermals zusammengeworfene Zustimmung.) Das Pariser Blatt „La Presse“ vom 23. d. meldet: Dr. Wall hat gestern bei mehrijährigen Kalkulat ein 16jähriges Mädchen vorgeführt, daß einen zweifachen Dorets hat. Jeder dieser Leiber führt ein ganz selbständiges Leben, und im Ubrigen ganz gesunde Doppelwesen besitzt nur zwei Beine, von denen jedes einem der beiden Leiber angehört.

— In Nr. 45. des „Geman. Tgbl.“ wird einer im 66. Lebensjahre verstorbenen Frau ein Nachruf gewidmet, dessen Schluß folgendermaßen lautet: Noch knietest Du in unserer Mitte weilen, Dein Tod kam uns noch zu früh, Der werthe Zug konnt' noch so selen, Sein guter Rath, er half noch nie.

— Der Teplitzer Schloßgarten wurde vor einiger Zeit abgeperrt. Wie nun die „Teplitzer Ztg.“ meldet, geschah dies, weil von der städtischen Güterinspektion Antrittenen gemacht wurden, um im Schloßgartenische warme Quellen aufzufinden. Diese Bemühungen sollen durch ein überraschendes Resultat bekräftigt worden sein. Es wurde nämlich in einer Tiefe von 19 1/2 unter der Schlammdede der Porphyr aufgedeckt und eine Quelle angebahnt, welche bei ihrem ersten Auftreten pro Minute 5 bis 6 Kubfuß Wasser — also in 24 Stunden mindestens 7000 Kubfuß geliefert haben soll. Die Auffindung dieser Quelle wäre jedenfalls von großer Bedeutung.

— In einer Zeitung las man eine Anzeige: gegen Einfindung von 2 Thalern wolle Jemand einen Nebenwerb angeben, der mit kaum nennenswerthen Ansätzen monatlich seine 20 Thlr. eintrage. Einem Anfragenden, der seine 2 Thlr. eingekant hatte, wurde geantwortet: Wachen Sie es wie ich, sehen Sie eine ähnliche Annonce in die Zeitung und Sie werden von vielen Doren Anfragen mit 2 Thlrn. als Einlage erhalten.

Die in Nr. 53 unres Blattes enthaltene Notiz über die Besetzung von Professoren enthält eine Unrichtigkeit, indem Hr. Borters aus Bonn nicht Privatdocent sondern „Superintendent“ ist.

Briefkasten der Redaction.

Herrn S. Z. hier, Ihr Wunsch wird demnäcst erfüllt werden.



Bekanntmachung.

Nach einer neuerdings bei dem Postamt in Frankfurt, Ober angestellten Ermittlung sind dort innerhalb eines Zeitraums von wenigen Tagen wiederum 20 nach Frankfurt, Main bestimmte Sendungen eingegangen, deren unrichtige Leitung durch unbedeutliche Angabe des Zeichens a/M. verursacht worden. Die Sendungen sind in Folge dessen am Bestimmungsorte erheblich verspätet eingetroffen.

Berlin, W. den 28. Februar 1874. Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Neue Ausgabe der „Nachrichten für das correspondirende Publikum“. Aus dem Postreglement und der Posttaxe ist ein Auszug der wesentlichsten Bestimmungen in möglichster Kürze (auf einem Quartblatt) unter dem Titel: „Nachrichten für das correspondirende Publikum bei Versendungen innerhalb des Deutschen Reichs-Post-Gebiets“ hergestellt worden, welcher bei allen Postämtern, sowie durch die Briefträger und Landbriefträger zum Preise von 1 Sgr. pro Exemplar bezogen werden kann.

Berlin, W., den 11. Februar 1874. Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten notwendig ist, dem Verleihe unverzüglich anzuzeigen und berechtigt diejenigen, die dies verfahren, mit der Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden gegen die Erben.

Halle, am 2. März 1874. Königlich Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß durch das in Nr. 2 der diesjährigen Gesetzsammlung publicirte Gesetz vom 2 v. Mis. die den Gemeinden für die Erhebung und Veranlagung der Klassensteuer zustehende Lanteme von 4 auf 6 pSt. vom 1. Januar d. Js. ab erhöht worden ist.

Halle a/S., den 23. Februar 1874. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die Expedition des Tageblatts.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.				Haben.			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
An Zinsen-Kest-Conto	5635	21	3	Per Zinsen-Conto	13887	17	7
Bewaltungsunkosten-Conto	1460	9	7	„ Disc-Conto	9038	28	11
Gehalts-Conto	2845	25	—	„ Effecten-Provisions-Conto	1183	—	—
Wechselstempel-Conto	372	5	3	„ Provisions-Conto	328	25	8
Utenstien-Conto. Abschreibung	34	18	6	„ Effecten-Zinsen-Conto	542	29	6
Materialien-Conto	12	12	—	„ Agio-Conto	84	—	4
Disc-Conto	890	27	6	„ Incasso-Conto	103	21	2
Wechselt-Conto	125	—	—				
Prozess- und Protestkosten-Conto	11	21	3				
Effecten-Conto für eigene Rechnung (Abschreibung auf deutsche Genossenschaftsbank Aktien.)	2675	14	6				
Saldo-Gewinn	11104	28	4				
Summa	25169	3	2	Summa	25169	3	2

Bilanz nach dem Rechnungs-Abschluss am 31. December 1873.

Activa.				Passiva.			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
An Cassa-Conto	29079	28	3	Per Sparkasten-Conto	217850	29	—
„ Wechsel-Conto A.	105466	11	8	„ Creditoren-Conto	41098	29	—
„ B.	21226	—	—	„ Capital-Conto	104492	7	2
„ Wechsel-Kest-Conto	7443	29	9	„ Reservefond-Conto	2016	14	10
„ Debitoren-Conto	212338	11	3	„ Zinsen-Kest-Conto	336	27	6
„ Incasso-Conto	490	25	6	„ pro 1873	5635	21	3
„ Effecten-Conto für eigene Rechnung	8001	11	—	„ Dividenden-Conto	68	27	4
„ für fremde Rechnung	328	18	—	„ pro 1873	7094	26	10
„ Wechselstempel-Conto	45	19	6	„ Anwaltschafts-Conto	20	—	—
„ Prozess- und Protestkosten-Conto	241	5	—	„ Unterverbands-Conto	10	—	—
„ Utenstien-Conto	311	16	6	„ Disc-Conto	890	27	6
„ Materialien-Conto	49	19	—	„ Lanteme-Conto	865	20	—
„ Giro-Conto I.	1246	19	8	„ Ricambio-Conto	89	29	—
„ II.	332	27	6	„ Debitoren-Conto	6000	—	—
Summa	386603	2	7	„ Gewinn- und Verlust-Conto	131	13	2
				Summa	386603	2	7

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1872: 777; im Laufe des Jahres 1873 hinzugetreten 40, Summa: 817; davon sind ausgeschieden, resp. wurden ausgeschlossen: 85, verbleiben Ende 1873: 732. Die Dividende kommt vom 10. März cr. ab mit 7% % an anderer Casse zur Auszahlung. Halle a. S., den 19. Februar 1874.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.

Kramer. P. Koesewitz.

Kräftige Frauen oder Mädchen finden bei guter Führung bauernde Arbeit auf dem Friedhofe. Die Anpflanzung von Trauerweiden, Eichen und Rosen findet täglich statt. Nestlanten mögen sich melden. **Nächter, Friedhof-Aufscher.** Ein ruhiges, williges Hausmädchen für eine kleine Familie wird zum baldigen Antritt gesucht. Grünstraße 3, II. vor dem Steintore. Ein tüchtiges Mädchen in e. Stärkfabrik wird zum 1. April zu mieten gesucht. Steinweg 7. Eine Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Schmeerstraße 17, 2 Tr. Aufwartung gesucht Königsstraße 2, II. Aufwartung sucht gr. Ulrichstr. 38, III. Eine Aufwärterin zum sofortigen Antritt wird gesucht Magdeburger Chaussee 51, I. Ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, von außerord. fucht Stellung in einem Manufaktur-, Mode- u. Weißwaaren-gesch. Näh. b. A. Häuber, Schmeerstr. 30.

Ein junger Mann mit b. Zengn. f. Realprima, der 2 J. bei einem Maurermeister sich praktisch u. theoretisch angeeignet, sucht Stellung z. 1. April bei e. tücht. Bau- u. Maurermeister. Offerten poste restante Halle W. G. 13. Ein gewandtes Mädchen v. auswärts sucht 1. April in e. Bäder-, Weißwaaren- o. Posamenten-gesch. Et. b. Fr. May, Brunnenpl. 11. Ein ordentliches Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Zu erfragen Klauschorstadt 8, 1 Tr. Einige Mädchen für Küche u. Haus, 1 gute Köchin mit sehr guten Mitteln suchen Stellen durch das Comptoir von Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.

Königsplatz 6 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt zu vermieten u. am 1. April cr. zu beziehen. Anst. Schlafstellen mit Kost Bodensörner 2.

Große Ulrichstraße 45 ist der Laden als auch die Bel-Etage zu vermieten und vom 1. April ab zu beziehen. (H. 5247 b.) Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten am Geistthor 51. Näheres daselbst Nachmittags. Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Stuben, Salon, versch. Kammern und Zubehör, zu verm. u. 1. April zu beziehen. Geistthor 6 a. Markt 17 in angenehmer Lage ist eine Wohnung zu 180 Th. an ruhige Miether zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Eine Wohnung zu 6 Stuben u. Zubehör, 1 Tr. hoch, vermietet Leipzigerstraße 68. Eine Wohnung von vier Piecen w. e. g. mit Stallung und Wagenremise an 1 Herrn oder eine einzelne Dame zu vermieten. Wo sagt die Erped. d. Bl. Freundl. Wohnung 2 St., 2 K., u. ionif. Zubeh. ev. Gartenprom. Umständenhal. 1. April an ruh. anst. Familie zu verm. Näh. in d. Exp. Eine ehel. allm. Person, w. d. Vorm. Hausarbeit übernimmt, f. freie Wohn. und hal. Tag Kost H. Wallstr. 2. (H. 5251 b.)

Solzbiebtühle.

Seit Jahren schon sind unweit der Grube „Herbinde“ bei Sennowitz wiederholt theils aus dem verschlossenen Reviergange mittelst Einbrüche Schachtelartige der Grubenbeamten und andere Gegenstände, theils kleinere Schachtelgehler von 12,5, 11,3 und 8,8 Meter Länge und 7,8 bis 10,5 Cm. Kopfdicke, dergleichen Schwartenbreiter von 4,6 Meter Länge, 18 bis 23 Cm. Breite und 5,2 Cm. Stärke gefast worden. Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung der Thäter und des gestohlenen Guts. Halle, den 3. März 1874.

Der Staats-Anwalt.

Stube, R. u. R. 1. April zu beziehen. Selbststraße 4. Zwei möbl. St. m. Kab. u. 1 St. ohne Kab. sind zu vermieten. Näheres bei J. Bard & Cie.

Möbl. Stube u. Kammer vermietet sogt. ober 1. April. Martinsgasse 1, II. 1 möbl. gr. St. u. R. 1. April zu vermieten. Rann. Str. 9. Oftern cr. ist in der Nähe des Kaiserhauses Pensionat für Schüler offen. Näh. im Telegraphen-Geb. Hof links I.

Helle, trockene Niederlagsräume, sowie ein Boden sind zu vermieten. G. Marx, Rathhausg. 18.

Anst. Schlafstelle offen H. Schlamm 7. Schlafstelle offen gr. Brauhausg. 29, I. Ordentliche Schlafstelle Herrenstr. 20, 3.

Ein Restaurations-Zelt mit Boden ist zum bevorstehenden Viehmarkt zu vermieten Schmeerstraße bei L. Gundermann.

Junge Leute, welche sich Oftern befristeten wollen, suchen eine Wohnung von St., R. u. R. Zu erfr. Weidenplan 16 part.

Ein einf. möbl. Zimmer als Schlafkammer für 1 Herrn wird im Königsortel baldigst zu mieten gesucht. Abt. nimmt Herr Goldarbeiter Haase, Leipzigerstr., entgegen.

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht zum 1. Juli d. J. für den Preis von 60 bis 70 Th. ein Logis in einem anständigen Hause und möglichst in Mitte der Stadt. Oftern unter B. Nr. 780 werden erbeten durch die Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a. S., Drieststraße 14, 1 Tr.

Zwei Brüder suchen 1. April ein Logis unweit der Kaserne. möglichst mit Mittagstisch. Abt. unter L. E. in der Erped.

Ein Handlorb stehen geblieben, abzugeben Unterberg 14.

Der Wacker Andreas Selle in Halle hat den Manifestations-Eid geleistet. Gute Wohnung dem, welcher uns ihm gebürge sichere Pfandobjecte von 1—330 Th. nachweist.

Die Bagemann'schen Geleite, Leipzigerstr. 2.

Ich gratulire dem Herrn Ferdinand Gricht zu seinem 20. Wiegenfeste. Ein dreimal donnerndes Hoch! daß das Foramen gut geht und an der Halle 19 recht wackelt.

2. öffentliche Litteraria-Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek Sonntag den 7. März Abends 6 Uhr im Saale des Volkschulgebäudes.

Ferr Dr. Schweiber: Welthandel im Alterthum. Blattes zu den bekannten Preisen sind in der W. H. I. m. n. 's. D. Buchhandlung zu haben.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten in eleganten Umhängen für Damen u. Kinder, in Kleiderstoffen u. Herren-Artikeln sind eingetroffen. J. Heilfron & Co.

Sehr feine, neue leinene Kleiderstoffe sind soeben eingetroffen. H. C. Weddy-Pönicke.

Bekanntmachung. Am 20. März c. 10 Uhr Vormittags sollen auf dem Posthofe meistbietend verkauft werden:

- 1 Altritzgebäude von Holz mit sechs Stühlen, 1 hölzernes Pissoir, 2 große hölzerne Einfahrtstore, 2 kleine dergl. Halle, den 4. März 1874. Kaiserliches Post-Unt. Ritter.

Aechten Dr. E. Weber'schen Alpen-Kräuter-Thee stets zu haben in der Comandito von Fr. Lerche, Unterberg 14.

Heute frischen Sedorich bei M. Wähning, Brüderstr. 4. Magdeburg. Saerflogl à 11. 1/2 gr. Ulrichsstr. 13, im Keller.

Grasamen, beste Qualität, pr. 1/2 5/8 empf. G. Herz, Handelsgelehrter, Parz. 40 a. Buchbinder verkauft Jägerplatz 16. Dverröblinger Briquettes empfiehlt G. Schimpf, Kapellengasse 8.

Emser Pastillen bewährtes Mittel bei Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorzüglich in plombrirten Schachteln in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke.

2 ovale birkene Tische billig zu verkaufen Kapellengasse 8, im Laden.

Zwei übercomplete Pferde zu verkaufen Kautschor-Vorstadt 3.

Eine Partie alte Käse ist frankreichshalter zu verkaufen H. Ulrichstr. 22.

1 gr. 2thür. Kleiderschrank sieht wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen in Giebichenstein, Adolccentstr. 4a.

Eine Handschuh-Nähmaschine verf. Harz. 13. Alte, noch gute Dachziegel verkauft gr. Ulrichstr. 28, III.

Baupapier verkauft 2. Saalberg Nr. 2.

4500 u. 300 % sind auf 1. Hypothek auszuliehen durch G. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

300-1000 % werden zum 1. April auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Abr. unter F. 4 abzug. in der Exped. d. Bl.

Dach-Pappe wird zu kaufen gesucht und werden gefäll. Offerten unter S. W. 149 poste restante Zwickau i. S. erbeten.

Eine gute goldene Damen-Uhr, womöglich mit Ketze, wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man unter P. A. abzug. in der Exped. d. Bl.

Einen Handwagen, am liebsten Träderig, sucht zu kaufen H. Märkerstr. 3.

Gesucht! eine gebrauchte, aber noch in gutem Stande sich befindende Decimalwaage von circa 15 Centner Tragkraft

Frankenstr. 2 im Comptoir. Ein gebrauchtes, aber noch gut schließendes Tesching Nr. unter Z. 3 an die Exped. d. Bl.

Alle Haararbeiten werden sauber und billig gefertigt.

Fr. Wolff, H. Ulrichstr. 35.

Ein Tischler zum Bretterhobeln auf Alford gesucht Bülberger Weg 5.

Zum 1. April wird ein Hausmann gesucht. Rechts-Anwalt Schlotmann.

Gärtner-Gehülfen, Knechte, anständ. Mädchen finden Stellung durch Frau Rohlfstein, Treidel 8.

1 Gr. Ulrichsstr. Gundermann, Gr. Ulrichsstr. 1 im Hause der Herren Hampke & Comp. Für Confirmantinnen. Ueberraschend

für Damen, die nicht theuer kaufen und sich von der Billigkeit der unten angeführten Preise meines reichhaltigen Waaren-Lagers, das mit allen Neuheiten jeder Saison ausgestattet ist, überzeugen wollen. Preis-Courant.

- Kleiderstoffe, gemustert u. gestreift, das Eine große Partie Mohairs in d. neuesten Mustern, das vollständige Kleid 2 1/2 % Alpaccas in braun, grau, grün, pence u. i. w. I. Qualität, das vollständige Kleid 3 % do. II. Qualität das vollst. Kleid 2 1/2 % ganz schwere Primaanore von 2 1/2 - 5 % Schwere halbwoollene Sopha - Bezüge von 6 1/2 % an. Reimollene Samaste von 15 bis 20 % Lama - Shawls à Stück 2 1/2 bis 3 1/2 % Schwarze gestickte Cashemir - Shawls von 2 1/2 % an. Weiße Kleidermull, d. Stück v. 2 1/2 % an. Ganz schwere Primaanore von 2 1/2 - 5 % Schwere halbwoollene Sopha - Bezüge von 6 1/2 % an. Reimollene Samaste von 15 bis 20 % Lama - Shawls à Stück 2 1/2 bis 3 1/2 % Schwarze gestickte Cashemir - Shawls von 2 1/2 % an. Weiße Kleidermull, d. Stück v. 2 1/2 % an. Einen großen Posten schwere Zittauer Leinwand schon von 3 % an.

Ausserdem: Ein großes Lager von Jaquets in Seide und Wolle schon von 2 % an das Stück. Die Preise werden so gehalten wie hier angeführt und sehe so dem Zuspruch eines geehrten Publikums entgegen.

Bitte genau auf Firma zu achten. 1 Gr. Ulrichsstr. Gundermann, Gr. Ulrichsstr. 1 im Hause der Herren Hampke & Comp.

Brennmaterialien

als Zwick. Waschkornpel, Wirtel- u. Stieckkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt ab Lager oder frei Haus Gustav Mann junior, am Magdeburg-Leipziger Bahnhof und gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Erste große Geflügel- u. Vogel-Ausstellung in Halle a. S. am 7., 8., 9. 10. März in Müllers Belle vue, geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Restaurant „Kühlerbrunnen“. Sonnabend d. 7. d. Schlachtfest. Bier fein. W. Kessler.

Saal-Schloß-Brauerei, Giebichenstein. Sonntag Nachmittag Unterhaltungsmusik. Entrée für Herren 2 1/2 % - Billet gilt für 1 Glas Bier - Damen frei. Saal gut geheizt. Vier sehr fein. R. Dannenberg.

Im Neuen Theater Sonntag den 8. März Erste grosse Brillant-Vorstellung. Vorläufige Kunst-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die anzeige, daß ich mit meiner aus 20 Personen bestehenden Selt- und Ballettänger, Akrobaten-, Pantomimen- und Violoncell-Gesellschaft in den nächsten Tagen in Halle eintreffen werde, um eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Derselben bestehen aus ganz neuen, hier noch nicht gesehenen Leistungen. Auftreten des weltberühmten Gymnastikers Koller-Weitzmann und der berühmten Louisa Sax, Simmié und Petres aus dem Circus Cimselli. Zum Schluß jeder Vorstellung Tableaux vivants, Gallerie lebender Thiere auf dem beweglichen Piederpal. Alles Nähere enthalten die nächsten Annoncen, Placate und Zettel. Es ladet ergebenst ein A. Delke, Director.

Mehrere tüchtige Modelltischler finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung. Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Merseburger Chaussee.

Einen Böttchergehilfen sucht Herrenstr. 20. Ein junger Mensch, der sich als Schreiber eignet, wird gesucht in Schmidt's Buchhandlung, Rannischestr. 1.

Einen Lehrling sucht A. Schröder, Schuhmachereimer, Bärgasse 8, „blauer Hekt.“ Einen Lehrling sucht zu Dieren G. Kleinshmidt, Bäckermeister.

Für unsern Produkten-Geschäft en Gros suchen wir per 1. April c. einen Lehrling. Werner & Langenberg.

Einen Lehrburschen wünscht B. Kotte, Schuhmachereimer, gr. Ulrichstr. 54, III. Geübte Buchbinderinnen werden gesucht bei Knise Hoffmann, gr. Ulrichstr. 51.

Buchführung.

Unterzeichneter giebt praktischen Unterricht der doppelten Buchführung. Zeit beliebig. Brunostr. 13, part. Weber, Kaufmann. Ein junger Mann, der eine gute Handschrift und Rechenkennnisse besitzt, findet Stellung bei O. Stengel, Architekt. Meldungen Vormittags im Atelier Schulberg 3.

Ein kräftiger und ehrlicher Laufbursche wird gesucht in Schmidt's Buchhandlung, Rannischestr. 1. Ein anständiger Bursche, der Keller werden will, kann sich noch melden im Schützenhaus, Königsplatz 1, Halle a/S.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches mit noch Hamburg gleiches will, wird zum 1. April gesucht. Näheres gr. Wallstraße 4b, part.

Mehrere Landwirthschaftsnerinnen, Kochmamsell, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen, Keller, Kellerburschen, Hausburschen, sowie herrschaftl. Kutsher, Diener, ledige Hausknechte, 3 ledige u. 2 verheiratete Gärtner, auch ordentliche Piedernechte finden sofort Stellen.

Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Eine ledige Schanpielsterin findet sofort Engagement durch Frau Binneweiß.

Eine Amme, die 2-3 Monate gestillt hat, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei Frau Lorenz, Schülershof 4. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit 1. April gesucht gr. Ulrichstr. 3, I.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 7. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Letztes Gaußpiel und zum Benefiz der laif. resp. Hofschauipieler Fräul. La Balette und Herrn von Ernest.

Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 6 Acten von W. Shafespeare, übersetzt von W. A. Schlegel. * * * Ophelia - Fräulein La Balette, Hamlet - Herr von Ernest.

Stadt-Theater.

Vorläufige Anzeige. Dienstag den 10. März 1874. Zum Benefiz für Herrn Anton Kräter.

Der Kaufmann von Venedig. Schauspiel in 5 Acten von Shafespeare. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ganz ergebenst ein. Anton Kräter.

Meissner's Restaurant.

Heute Sonnabend früh Spelunken. Graaner Bier vorzüglich.

PARADIES.

Sonntag früh Spelunken und Vochier aus der Brauerei Kriebel & Comp. in Neubnig bei Leipzig, wozu ergebenst einladet S. Klaus.

Schuhmacher-Verein.

Montag den 9. März Abends 8 Uhr Vereinsversammlung in den „Drei Schwänen“. Wegen Verprechung des diesjährigen Stiftungsfestes wird um allseitiges pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Städt. Feuerwehr.

Dieserigen Mannschaften, welche sich zur Bedienung der Spritze beim Geitzergange angemeldet hatten, mögen sich Sonntag früh 10 Uhr auf dem Rathhofe einfinden.

Das Pracht- und Meisen-Carroussel in der Halle ist unwiderruflich nur noch bis nächsten Montag Abend zum letzten Male dem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung aufgestellt. Th. Opitz.

Für die Redaction verantwortlich D. Westram. - Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.